

Beiträge zur Anatomie der Alismataceen.

Von
Fritz Jürgen Meyer.

(Mit 5 Abbildungen im Text.)

VI. Die Blattanatomie von *Wiesneria*.

Von der kleinen Gattung *Wiesneria* standen mir zur anatomischen Untersuchung zur Verfügung:

1. *Wiesneria Schweinfurthii* Hook. f. aus dem Berliner Herbarium (leg. Schweinfurth, Nr. 2304, Seriba Ghattas, 1869) mit zwei Spreitenblättern, welche, wie die Anatomie zeigte, offenbar „Luftblätter“ waren;
2. *Wiesneria triandra* (Dalzell) Micheli aus dem Münchener Herbarium Nr. 205 (Herb. Ind. Or. Hook. f. et Thomson) mit einem untergetauchten bandähnlichen Blatte.

Das Material wurde zunächst in Ammoniakwasser aufgeweicht, die Präparate — soweit es nötig war — in Chloralhydrat und Glycerin unter Erwärmung noch etwas aufgequollen, so daß die durch das Pressen zusammengequetschten Mesophyllzellen ihre ursprüngliche Gestalt wieder annahmen.

I. *Wiesneria Schweinfurthii* Hook. f.

Das größere der beiden Blätter wies bei einer Gesamtlänge von 37 cm folgende Breitenmaße (im gepreßten Zustande) auf:

Höhe über der Basis	0	7	17	22	27	30	33	35	36	37 cm
Breite	6 $\frac{1}{2}$	5	2	4 $\frac{1}{2}$	9	11	10	8	6	— mm

Somit war bereits äußerlich eine Gliederung in Blattscheide, Blattstiel und Blattspreite angedeutet. Zur Untersuchung wurden Stücke aus folgenden Lagen ausgewählt:

Nr. I (Blattscheide): 7—8 cm über der Basis,

Nr. II (Blattstiel): 15—16 cm über der Basis,

Nr. III (Blattspreite): 7—6 cm unter der Spitze,

Nr. IV (Spreitenspitze): das letzte $\frac{1}{2}$ cm der Spreite.

A. Die Blattscheide.

Im untersten scheidenförmigen Teile besitzt das Blatt bei großer Breite nur eine relativ geringe Dicke, und dementsprechend liegen in dem lakunösen Innern auch in der Nähe des Mittelnerven nur zwei bis drei Lakunen übereinander.